

Rede von Torsten Postrach anlässlich der feierlichen Einweihung der Werner-Seelenbinder-Gedenktafel in der Seelenbinderstraße in Berlin- Köpenick am 21.03.2018



- 5 Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Genossen!
- Wir sind heute hier zusammengekommen, um den Arbeitersportler, Kommunisten und Kämpfer gegen den Faschismus **Werner Seelenbinder** zu würdigen der, um die erste Gedenktafel zu zitieren, sein Leben für die Zukunft Deutschlands opferte.
- 10 Warum haben wir gerade den 24. März gewählt, um der Öffentlichkeit die Gedenktafel für **Werner Seelenbinder** zu übergeben?
- 15 Es ist der 85. Jahrestag der Entmachtung des Parlaments, des Reichstages, der der offen terroristischen Diktatur des Faschismus in Deutschland noch im Weg stand.
- Das Ermächtigungsgesetz – Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich - vom 24. März 1933 war zunächst auf 4 Jahre befristet, wurde wiederholt verlängert und war ein wichtiger Schritt auf dem Weg vom föderalen, bürgerlich-demokratischen Verfassungsstaat Weimar hin zur faschistischen Diktatur. Die Artikel 68 bis 77 im fünften Abschnitt der Weimarer Verfassung, die die Reichsgesetzgebung regelten, wurden für die Hitlerregierung außer Kraft gesetzt, das betraf auch die Artikel 85 II, die Aufstellung des Etats und Artikel 87 der die Grundsätze der Kredit- und Anleihepolitik festlegte. Die faschistische Regierung konnte fortan von der Reichsverfassung abweichende Gesetze erlassen, Staatsverträge waren nunmehr ohne Zustimmung des Reichsrats und des Reichstagsausschusses möglich.
- 20 Die NSDAP und die DNVP, die schon unter Hugenberg als Steigbügelhalter im ersten Kabinett Hitler-Papen fungierte, großzügig seitens der Finanzoligarchie gesponsert, hatten seit den unter offenem faschistischen Terror durchgeführten Wahlen vom 5. März 1933 zwar die absolute Mehrheit, doch blieben sie, auch nachdem die 81 KPD-Mandate im Reichstag am 9. März vorab annulliert worden waren, auf die Zustimmung des Zentrums angewiesen, um für das Ermächtigungsgesetz formal die verfassungsändernde 2/3-Mehrheit zu erreichen. Nur einzelne Zentrumsabgeordnete verweigerten sich der Gefolgschaft und stimmten mit den Sozialdemokraten gegen das Gesetz.
- 25 Die NSDAP und die DNVP, die schon unter Hugenberg als Steigbügelhalter im ersten Kabinett Hitler-Papen fungierte, großzügig seitens der Finanzoligarchie gesponsert, hatten seit den unter offenem faschistischen Terror durchgeführten Wahlen vom 5. März 1933 zwar die absolute Mehrheit, doch blieben sie, auch nachdem die 81 KPD-Mandate im Reichstag am 9. März vorab annulliert worden waren, auf die Zustimmung des Zentrums angewiesen, um für das Ermächtigungsgesetz formal die verfassungsändernde 2/3-Mehrheit zu erreichen. Nur einzelne Zentrumsabgeordnete verweigerten sich der Gefolgschaft und stimmten mit den Sozialdemokraten gegen das Gesetz.
- 30 Otto Wels rief im Reichstag aus: „Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus. Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. [...] Aus der Verfolgung kann die deutsche Sozialdemokratie neue Kraft schöpfen. Wir grüßen die Verfolgten und Bedrängten. Wir grüßen unsere Freunde im Reich Ihre Standhaftigkeit und Treue verdienen Bewunderung. Ihr Bekennermut, ihre ungebrochene Zuversicht verbürgen eine hellere Zukunft.“
- 35 Mit dem Ermächtigungsgesetz entmachtete sich der Reichstag selber, in dem die gesetzgebende Gewalt auf die Reichsregierung bzw. Hitler überging. Die Exekutive übernahm somit auch die legislative Gewalt.
- 40

- 45 Begonnen hatte dies mit der Übergabe der politischen Macht an die NSDAP durch die Berufung Hitlers zum Reichskanzler durch Hindenburg am 30. Januar 1933, zu einem Zeitpunkt, als die faschistische Bewegung in Deutschland eigentlich ihren Höhepunkt überschritten hatte. Noch im Februar 1933 wurden SA, SS und Teile des Stahlhelms als Hilfspolizei u. a. in Preußen eingesetzt, nachdem Göring bereits am 17. Februar der preußischen Polizei den rücksichtslosen Einsatz der Schusswaffe befohlen hatte.
- 50 Dem inszenierten Reichstagsband am 27./28. Februar 1933 folgte die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ aufgrund des Artikels 48 der Weimarer Verfassung, deren Artikel 114, 115, 117, 123, 124 und 153 bis auf weiteres außer Kraft gesetzt wurden. Die einst dort garantierten bürgerlichen Grundrechte wurden beschränkt, so das Recht auf freie Meinungsäußerung, oder Eingriffe zugelassen, etwa beim Brief- und Postgeheimnis,
- 55 Hausdurchsuchungen wurden erleichtert, Beschränkungen des Eigentums legalisiert. Für Delikte wie Hochverrat wurde die Todesstrafe wieder eingeführt, Delikte wie schwerer Landfriedensbruch und schwerer Aufruhr sollten als Straftatbestände, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdeten, mit schwersten Strafen bis hin zur Todesstrafe geahndet werden. Formaljuristisch war die Reichstagsbrandverordnung die Grundlage für den permanenten Ausnahmezustand im sogenannten
- 60 III. Reich. Das Reich erhielt zudem das Recht, in die Länderregierung einzugreifen. Tausende Hitlergegner, insbesondere Mitglieder der KPD, der SPD und aktive Gewerkschafter wurden auf dieser Grundlage verhaftet ermordet, in die Illegalität oder ins Exil getrieben.
- Dem Ermächtigungsgesetz folgten Gesetze, die zugleich die politisch Oppositionellen und jüdische Mitbürger diskriminierten, wie das Gesetz zum Berufsbeamtentum Anfang April 1933. Es folgten die
- 65 Zerschlagung der Gewerkschaften, das Verbot der SPD - in Köpenick verbunden mit einem grausamen Höhepunkt der Gewalt gegen Hitlergegner in der „Köpenicker Blutwoche“ -, die Abschaffung bzw. Gleichschaltung der bürgerlichen Parteien und die reichsweite Zentralisierung des Regierungsapparates auf Kosten der Länder.
- Eine Ursache für Errichtung der faschistischen Diktatur war die Schwäche der demokratischen
- 70 Bewegung und dabei insbesondere die Uneinigkeit der Arbeiterbewegung. Von den Gegnern der Weimarer Republik wurde die Arbeiterbewegung aber als noch immer zu schlagkräftig eingeschätzt, weshalb man der NSDAP den Weg ebnete, um „Kommunismus und Marxismus“ ausrotten zu lassen; letztendlich auch, um die abenteuerlichen Pläne zur Neuaufteilung der Welt und Beseitigung der Sowjetunion durchführen zu können.
- 75 Also musste der Kampf gegen den Faschismus und für eine bessere Zukunft Deutschlands aus der Illegalität herausgeführt werden. Und einer derjenigen, die diesen Kampf führten und sich dafür auch opferten, war **Werner Seelenbinder**. Er hätte auch einen anderen Weg gehen können, denn er war ein sehr erfolgreicher Sportler. Doch er ließ nicht von seinen Idealen ab. Er bot mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dem faschistischen Regime die Stirn.
- 80 Hier an dieser Stelle befand sich seit den 70er Jahren eine Gedenktafel, die 2003 gestohlen wurde. Die Tatumstände konnten nie geklärt werden. Versuche der Köpenicker Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten - der VVN-BdA, die Tafel nachfertigen und wieder anbringen zu lassen, scheiterten in dieser Zeit. Auf Initiative des damaligen Leiters des Heimatmuseums, dem viel zu früh verstorbenen Claus-Dieter Sprinks, konnte immerhin ein kleiner Gedenkstein, auf dem
- 85 heute kaum noch zugänglichen Innenhof des Amtsgerichts aufgestellt werden, der aber an Werner Seelenbinder nur noch als „Opfer des Faschismus“ erinnert.

90 Unsere Bürgerinitiative, gegründet durch den BdA Treptow e.V., den BVAK e.V., dem Rabenhaus e.V. und die VVN-BdA Köpenick e.V., hatte das Ziel, diese Gedenktafel für Werner Seelenbinder wiederherstellen und anbringen zu lassen, um diesem Antifaschisten und Arbeitersportler in unserem Bezirk wieder die ihm gebührende Ehre zu erweisen. Angespornt hat uns zusätzlich die Fehlentscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die NPD nicht mehr als Gefahr für die Demokratie einzustufen.

95 Erreicht haben wir unser Ziel durch Spenden aus der Bevölkerung und auch von Parteien, so der DKP, der KPD und der Partei Die Linke, sowie von Vereinen, wie dem Verband zu Pflege der Traditionen der NVA und Grenztruppen der DDR. Allen diesen Spendern ein Dankeschön. Gleichzeitig möchten wir uns bei der BVV und dem BA TK sowie seinen Mitarbeitern für die Unterstützung bedanken, sowie beim Heimatverein Köpenick für seine Aktivitäten zur Sicherstellung der Fertigung und Anbringung der 2. heute einzuweihenden Tafel. Insbesondere dem durch den Heimatverein
100 beauftragten Grafiker Herrn Leege ein Dankeschön. Die Gedenktafeln wurden zu großen Teilen aus Mitteln der Kiezkasse Dammvorstadt und aus Sondermitteln der BVV finanziert. Für die parlamentarische Unterstützung danken wir insbesondere der Partei Die Linke, namentlich Frau Karin Kant, die unser Anliegen, von diversen Widerständen unbeirrt, im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur vertreten hat und letztendlich zum Gelingen unseres Projektes beigetragen hat.

105 Von Anfang haben das Berliner Immobilien Management - BIM als Eigentümer, der Mitarbeiter im Büro für Kunst im öffentlichen Raum Herrn Martin Schönfeld und das Bündnis für Demokratie und Toleranz unsere Initiative unterstützt. Dank auch der 90-jährigen Gießerei Seiler in Schöneiche für eine wiederum solide Arbeit und insbesondere dem Geschäftsführer Thomas Seiler für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Künstler, Herrn Markus Latzke, der die Gedenktafel
110 anhand eines erhaltenen Fotos künstlerisch gestaltete und in eine Tonform umsetzte, die Grundlage für das Gießen der Tafel war

Mehr als ein Jahr haben wir an dem Projekt gearbeitet. Unterwegs konnten wir viele für den Menschen Werner Seelenbinder interessieren. So besteht die Chance, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Oberschöneweide Leben und Wirken von Werner Seelenbinder zu
115 erforschen, und zwar im zeitgeschichtlichen Zusammenhang und mit dem Ziel, die Geschichte seiner Ehrung in Ost und West zu thematisieren. Es ließe sich dann eine Ausstellung und eine Publikation entwickeln, um auch zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu geben, aus dem Bewahrten zu lernen.

120 Ganz im Sinne von Werner Seelenbinder wenden wir uns ---- gegen Chauvinismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Faschismus.

Torsten Postrach am 21.03.2018

Rede von Torsten Postrach anlässlich der feierlichen Einweihung

der Werner-Seelenbinder-Gedenktafel in der Seelenbinderstraße in Berlin-Köpenick am 21.03.2018

